

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 55.

Halle, Donnerstag den 5. März

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Maj. der König haben dem Premier-Lieutenant Kroll des 3ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Querfurt, d. 2. März. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben den Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Herrn Krug von Nidda mit folgendem höchsten Handschreiben zu beglücken geruht:

„Der Sekretair des Thüringisch-Sächsischen Vereins Dr. Förstemann hat Mir angezeigt, daß Sie gedachtem Vereine Ihre schöne und kostbare Sammlung vaterländischer Alterthümer geschenkt haben. Als Protektor dieses Vereins kann Ich nicht umhin, Ihnen für dieses wichtige Geschenk hierdurch auch Meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.“

Berlin, d. 17. Februar 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Hannover, d. 25. Febr. Sicherm Vernehmen nach, sind nun auch Aufforderungen zur Wahl an diejenigen Städte und Korporationen erlassen, die bisher keine Deputirten zur zweiten Kammer gewählt hatten, oder deren Deputirten von Seiten des Cabinets als resignirt betrachtet wurden. Dabei soll sogleich eröffnet sein: daß die als resignirt betrachtet gewesenen Deputirten wieder wählbar wären, wenn sie sich nicht in krimineller Spezial-Untersuchung befänden. — Auch soll vom Ministerio des Innern eine ausführliche Instruktion erlassen sein, um den Wahlumtrieben vorzubeugen. Da die Korporationen den Aufforderungen Folge leisten, oder ob sie die anscheinend vorherrschende Meinung abhalten wird: daß die Wahlen kraftlos sein würden, da bei den jetzigen 38 Deputirten alle andern Stimmen verhallen würden, — wird die Zeit lehren.

Osnabrück, d. 28. Febr. Die Stadt Osnabrück hat die Konsequenz bewahrt und — nicht gewählt. Das Beispiel der Universität ist hier also verloren. Obiger Beschluß der Nichtwahl ist hier so eben im Wahlkollegio von 27 Wählern einstimmig gefaßt, verbunden mit dem eines Protestes gegen alle Beschlußnahmen der dormaligen Ständeversammlung.

Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. Die Débats enthalten folgende Ministerliste, von der sie bemerken, dieselbe könne vielleicht am Abend in einem Supplement des „Moniteur“ mitgetheilt werden: Thiers, Konseilpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Remusat, des Innern, Cubieres, des Krieges, Roussin, der Marine, Ducos, des Handels, Faubert, der öffentlichen Arbeiten, Pelet (de la Lozère) der Finanzen, Cousin, des Unterrichts. In den anhängenden Morgennachrichten der Débats wird bemerkt, der „Moniteur“ bringe nichts Neues.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Febr. Die Herzogin von Kent hat der Königin an ihrem Vermählungstage ein Armband in Form einer Schlange geschenkt, die ganz aus Türkisen besteht, ein Halsband von Diamanten trägt und am Kopfe mit Brillanten und Rubinen verziert ist. Auch die Tanten Ihrer Maj. stät haben derselben ein Hochzeitsgeschenk überreicht.

Die heutige Hofzeitung meldet die Zusammensetzung des Hofstaates des Prinzen Albert. Garderobenmeister ist Lord Grosvenor; Schatzmeister Herr G. E. Anson; Kammerherren Lord G. Lennox und Viscount Torrington; Stallmeister die Oberst-Lieutenants Bouverie und Wylde; Kammerjunker General Sir G. Anson und Lieutenant F. Seymour.

Die United Service Gazette berichtet die Angabe über die dem Prinzen Albert als Feldmarschall und Oberst eines Regiments zuwachsenden Geldvertheile. Mit dem Rang eines Feldmarschalls ist, wie jenes Blatt sagt, in der britischen Armee kein Gehalt verbunden, außer wenn er im Feld oder in Großbritannien wirklich im Dienst ist. Auch der Oberstenrang bei der Garde ist eine bloße Ehrenwürde, die weder Einfluß auf Beförderung noch Geldvortheile gewährt. Ein Oberst bei der Reiterei in Indien bezieht jährlich 2500 — 3000 Pf. St. und in England gegen 1600 Pf. St. Wahrscheinlich wird der Prinz bei der ersten Gelegenheit eine Oberstenstelle erhalten, doch muß erst eine Stelle offen werden, ehe eine solche Beförderung stattfinden kann.

Die Chartistenführer Frost, Jones und Williams sind gestern am Bord des Verbrecherschiffes Mandarin in Ports-mouth eingeschifft worden und werden wahrscheinlich heute zu ihrer Bestimmung absegeln. Es befinden sich mit ihnen zusammen 210 Verbrecher auf jenem Schiff. Noch immer hoffen die Drei auf Begnadigung, aber wohl vergebens, denn auch Herr Duncombe, der gestern eine Motion im Unterhause zu ihren Gunsten machen wollte, scheint ihre Sache haben lassen zu lassen, vielleicht in der Erwartung, daß sie doch würde verworfen werden, da man es schon für eine hinreichende Milde hält, daß den Rädelshführern des Chartisten-Aufstandes die Todesstrafe erlassen worden.

Die Nachrichten aus China sind von der höchsten Bedeutung. Kapitain Elliot hatte, wie dies längst bekannt ist, die Chinesische Küste in Blockadezustand erklärt. An und für sich wäre es sicher schwer genug gewesen, mit der unbedeutenden englischen Station in den Chinesischen Meeren dieser Blockade den gehörigen Nachdruck zu geben. Dieselbe hat aber nach den neuesten Nachrichten noch ein weit bedeutenderes Hinderniß, und zwar eine förmliche Protestation der Nordamerikaner dagegen gefunden. Der Handel der Nordamerikaner mit Chinesischem Thee ist sehr bedeutend, und sie sind es fast ausschließlich, die unter Andern Frankreich mit demselben versehen. Die Blockade der Chinesischen Küste würde diesen Handel hindern, wenn nicht vollkommen suspendiren. Nordamerika hat daher erklärt, daß es die Blockade nicht anerkennen werde, und zwar aus dem ganz völkerrechtlichen Grunde, weil eine Blockade erst gesetzlich sei, wenn überhaupt der Krieg gegen das in Blockadezustand versetzte Land erklärt worden. England hat bis jetzt China den Krieg noch nicht erklärt. Eine solche förmliche Kriegserklärung aber würde eine viel bedeutendere Flotte an der Chinesischen Küste nothwendig machen, und es ist die Frage, ob England in diesem Augenblicke, wo die europäisch-orientalischen Angelegenheiten sich alle Tage mehr einer entscheidenden Krisis nähern, im Stande wäre, seine Chinesische Flotte hinlänglich zu vermehren. Geschieht dies aber nicht, und kehren sich die Amerikaner nicht an die Blockade, so hat England die Wahl zwischen zwei gleich drohenden Uebeln, entweder den ganzen Theehandel in die Hände der Nordamerikaner übergehen zu lassen, oder diese mit Gewalt zur Anerkennung der ungesetzlichen oder völkerrechtswidrigen Blockade zu zwingen, was dann neue Verwickelungen mit Amerika zur unausbleiblichen Folge haben würde.

Belgien.

Brüssel, d. 27. Februar. Die Königin der Franzosen, die Herzöge von Orleans, Nemours, Montpensier, Mad. Adelaide und Prinzessin Clementine sind hier angekommen, und werden in einigen Tagen mit dem Herzog und der Prinzessin Viktoria nach Paris zurückkehren.

Türkei.

(Wien, d. 26. Febr.) Nach Allem, was man über die orientalische Frage erfährt, ist sie genau auf dem Punkt, wo sie nach der Schlacht von Nisib war und der Vertrag von Unkiat-Skelessi, er ist unverrückt geblieben, wie nur je zuvor, ein Dorn im empfindlichen Auge der Diplomatie. Aber der Hauptakteur auf dem Felde, wo statt der Federn die Schwerter entscheiden, Meheme d'Ali, ist taktfester in seiner Rolle geworden. Die Unterhandlungen, nur erst in die Länge gezogen, sollten ihn schwächen, die Intriguen, so allseitig anwesponnen, sollten ihn mächtig machen, endlich der Hattischerif für die muselmännische und nicht-muselmännische Emancipation im Osmanenreich sollte ihn entpopularisiren; aber von dem Allem ist Nichts wahr gewor-

den. Im Gegentheil, ein einziges unvorhergesehenes Ereigniß in Konstantinopel, der Tod Chosrew-Pascha's, oder eine Erail-Emeute, wie sie täglich ausbrechen kann, würde hinreichen, ihm den ganzen Orient zuzuführen. Also — den Frieden um jeden Preis, das heißt, endlich in Bezug auf den Orient dem „laissez faire“ huldigen, die Pforte mit dem König von Aegypten sich abfinden lassen, das ist's, was das Ende des ersten Aktes in dem großen Drama herbeiführen kann, welches im Orient zu spielen begonnen hat. Wie viele dem erst folgen, und ob sie im Orient allein oder auch in Europa über die Bretter des politischen Theaters gehen werden: das kann uns nur die Zukunft sagen.

Vermischtes

— Nachrichten aus Dresden vom 1. März zufolge, lag nur wenig Schnee im hohen Gebirge und war nur nach Zollen zu messen. — Bei Schandau hat sich ein Eisschutz gebildet, wodurch die ganze Stadt unter Wasser gesetzt worden war.

— Wien, d. 28. Febr. Vorgestern ereignete sich bei den Erdarbeiten der Wien-Raaber Eisenbahn der beklagenswerthe Unfall, daß mehre Arbeiter, welche Erde aushoben, von herabstürzenden Erdmassen verschüttet wurden. Fünf Personen wurden todt herausgegraben; vergebens hatte man sie vor der drohenden Schlucht gewannt.

— Unter den 476,386 Einwohnern St. Petersburg's befinden sich nahe an 200,000 Männer mehr als Frauen. Personen geistlichen Standes zählt man 1123, und den Generalsrang haben 1232. Es giebt hier 238 Schauspieler und 213 Schauspielerinnen; der Ausländer zählt man 12,474. Die Anzahl der Häuser beträgt 8665, worunter 5405 hölzerne. Es befinden sich hier 41 Apotheken, 4 Kinderbewahranstalten, 6 Armenspeisungsanstalten, 33 Regierungs- und 37 Privatdruckereien, 2572 Buden für den Kleinhandel, 181 Modehandlungen, 38 Konditoreien, 92 Schenken, 191 Bäcker, 4411 Straßenlaternen, von denen 144 durch Gas erleuchtet werden, 304 Polizeiwachthäuser, gegen 8000 Kutschen, 11,000 Droschkfen und 36,000 Pferde.

— Von der Lahn, d. 26. Febr. In dem großherzoglich hessischen Kreise Biedenkopf hat neulich ein ländliches Hochzeitsfest einen sonderbaren Ausgang genommen. Zu den geladenen Gästen gehörte auch ein benachbarter Revierförster mit seiner Gattin. Beide kehrten noch spät am Abend, trotz der dringenden Einladung des Wirthes, bei ihm zu übernachten, nach ihrem Wohnorte zurück, wohn in besonders des Revierförsters Gattin sich wie von einer geheimen Stimme gerufen fühlte. Sie kämpften auf dem Wege mit Wind und Wetter, erreichten aber nichts destoweniger glücklich ihr Haus, in dessen oberer Etage sie zu ihrem größten Erstaunen ein Licht sahen. Der Revierförster glaubte Diebe zu wittern, weil er sich gleich erinnerte, Tags über, namentlich bei der Hochzeit, einer namhaften Summe Geldes erwähnt zu haben, welche er kürzlich eingenommen hatte. Rasch drang er in den unteren Stock seiner Wohnung, ergriß eine geladene Doppelflinte und machte nun Lärm. Zugleich nahm er eine solche Position, daß ihm die Räuber nicht leicht entweichen konnten. Das flüchtige Wild kam bald herangerannt und er schickte den beiden Fliehenden zwei volle Ladungen nach. In die Beine getroffen, stürzten die zwei sauberen Gesellen nieder, unter deren einem man den — Brautigam erkannte, der sich in der Eile bei seinem Gastfreunde jene Summe als Haussteuer hatte holen wollen. So erzählt man sich diese tragi-komische Geschichte in hiesiger Gegend.

— London, d. 24. Febr. Für die neuen Penny-
Briefkoverts sind bei den Papier-Fabrikanten in Manchester
24,000 Kich, und zwar 15,000 für die eigentlichen Koverts
und 9000 für die Bänder (Enveloppen) bestellt worden. Von
den ersteren enthält jed. r Bogen 8, welche sämtlich als Wasser-
zeichen das Wort „Postage“ (Porto) haben, und von den letz-
teren, die eine rautenförmige Gestalt erhalten, jeder Bogen 12
mit dem gleichen Wasserzeichen. Beide werden sodann noch,
zum Zeichen, daß sie vorausbezahlt worden sind, mit einem
Poststempel versehen. Das dazu gebrauchte Papier ist starkes
ungebläutes Velin. Man vertraut jetzt den Briefen Gegenstän-
de aller Art, deren Gewicht so abgepaßt wird, daß das Porto
gerinaer ist, als wenn man sie mit Lohnfuhrwerk sendet. So
verschickt man für 1½ Schilling Proben von feinen Weinen und
Liqueuren in kleinen Blechbüchsen von London bis tief in Schott-
land hinein, und ein Herr in Leeds erhielt kürzlich ein Stück
von dem Hochzeitkuchen der Königin (die jungen Mädchen
pflegen sich dergleichen unter ihr Kopfkissen zu legen und träumen
dann von ihren Zukünftigen), gleichfalls unter Kouvert, und
hatte nur 1 Penny Porto zu zahlen, da das Gewicht nicht eine
halbe Unze betrug.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. März 1840.	R	Pr. Cour.		R	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	104½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	103½	Rur. u. Nm. do.	3½	103½	103½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	73¾	—	Schlesische do.	3½	—	102
Nm. Obl. m. l. C.	3½	102½	101½	rüchf. C. d. Nm.	—	94½	—
Nm. Schuldv.	3½	102½	101½	do. do. d. Nm.	—	94½	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104½	103½	Zinsch. d. Nm.	—	94½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94½	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3½	100¾	—	Neue Duf.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	12½	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	101½	Nd. Goldmün-	—	—	—
Gr. H. Pf. do.	4	105½	105½	zen à 5 Thlr.	—	9½	8½
Disp. Pfandbr. do.	3½	102½	102	Diskonto	—	3	4

Bekanntmachungen.

Erledigung.

Der unterm 24. dieses Monats von uns
schrieblich verfolgte Leberecht Wils-
dorf ist wieder verhaftet

Halle, d. 29. Febr. 1840.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Kapital-Ausleiherung.

Aus dem Vermögen der hiesigen Kirche
können 2800 Thlr. im Ganzen oder in ge-
trennten Summen, gegen 4 pCt. Zinsen und
pupillarischer Sicherheit sofort ausgeliehen
werden, die bei richtiger Zinszahlung einer
Kündigung nicht so leicht unterworfen sind.
Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Leipzig bei Landsberg,
den 2. März 1840.

Der Kirchen-Rendant Pischel.

Brauerei-Verpachtung.

In der Herzogl. Residenzstadt Eßthen
soll die alleinige Berechtigte der Weiß- und
Doppelbier-Brauerei mit dem in den ehemal-
ligen Neustädter Bierzel belegnen Brauhause,
welches nöthigenfalls nach den Wünschen des
Pächters eingerichtet werden soll und mit dem
ganzen zum Betrieb der Brauerei nöthigen
Inventarium auf 3 oder mehrere auf einan-
der folgende Jahre meistbietend verpachtet wer-
den. Zum Verpachtungstermin ist der

7. April d. J., Vormittags 10 Uhr

onberaumt, wozu Pachtlustige sich in der
Wohnung des Rechnungsführer, Herr Aug.
Friesleben einfinden wollen. Die Be-
dingungen, welche im Termine selbst bekannt
gemacht werden sollen, sind jedoch auch vorher
auf portofreie Anfragen von jedem der Unter-
zeichneten gegen die Abschreibgebühren zu er-
halten. Zur bessern Berücksichtigung bemer-

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 3. März.

Weizen	2 thl.	10 sgr.	2 pf.	bis	2 thl.	17 sgr.	6 pf.
Roggen	1	17	6	—	1	20	—
Gerste	1	6	9	—	1	10	3
Safer	—	23	—	—	—	26	3

Quedlinburg, den 26. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	42	—	53½ thl.	Gerste	26	—	29½ thl.
Roggen	34	—	40	Safer	20½	—	21

Raffinirtes Rüßöl, der Centner 11½—12 thl.

Rüßöl, der Centner 11 thl.

Leinöl, „ „ 11—11½ thl.

Magdeburg, den 2. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	40	—	59 thl.	Gerste	30	—	33½ thl.
Roggen	34	—	36	Safer	20	—	22

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 2. März: 15 Zoll unter 0. — Eisgang.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Deltus a. Bremen. — Hr.
Kaufm. Hansen a. Weimar. — Hr. Kaufm. Schütten a.
Frankfurt a. d. O.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Heß a. Frankfurt a. M. — Hr.
Kaufm. Adelsberg a. Neudietendorf. — Hr. Kaufm. Schäfer
a. Erfurt. — Hr. Kaufm. v. Pasern a. Leipzig. — Hr.
Reg.-Rath Öbring a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Henow a. Braunschweig. — Hr.
Conditor Lindau a. Köln. — Hr. Conditor Gensen a. Ham-
burg.

Schwarzen Bar: Hr. Dr. med. Schwarz a. Berlin. — Hr.
Gürtler Schmidt u. Hr. Juwelier Duranow a. Petersburg.
— Hr. Wühlensbes. Graf a. Alstedt. — Hr. Schlosserstr.
Reinhold a. Leipzig. — Hr. Bäckerstr. Klog a. Aken.

ken wir noch, daß Eßthen der Mittelpunkt der
Magdeburg-Leipziger und der Berlin-Säch-
sische Eisenbahn, und ein doppelter Sta-
tionsort beider Eisenbahnen ist, und daß da-
her diese Brauerei in einer lebhaften Gegend
liegt.

Eßthen, d. 12. Febr. 1840.

Die Deputirten der Brauerschaft.
A. Kuhmann. Aug. Fißau.
H. Kretschmann.

In der Liebau'schen Nachlasssache wur-
de mir durch die Verfügung des Wohlthätigen
Land- und Stadt-Gerichts hier am 21. Ju-
nuar c. aufgegeben: die Nachlass-Schuldner
aufzufordern, die der Masse schuldigen For-
derungen für gelieferte Waaren aus der Hand-
lung Carl Engelke & Liebau, binnen

14 Tagen bei Vermeidung der anzustellenden Klage einzuzahlen.

Halle, d. 25. Febr. 1840.

Flöthe,

Vormund der Liebau'schen Kinder.

Einen Lehrburschen wünscht der Tischlermeister **Weyrauch**, Neumarkt Wallstraße No. 1123

Ein schöner Zuchbulle, National-Schweizer, 3 Jahr alt und fehlerfrei, steht zu verkaufen auf dem Rittergute **Kriegstädt** bei **Lauchstädt**.

Eine bald werfende große Sau ist zu verkaufen **Steinweg** No. 1674.

Sonntag, den 8. März, Pfannkuchenfest mit Musik, wozu ergebenst einladet der Gastwirth **Weber** in **Hohenthurm**.

Kohl- und blau-schwarz seidene Waaren

in größter Auswahl, gegen Citronensäure ächt, empfiehlt, durch vortheilhaften Einkauf begünstigt, zu den billigsten Preisen

Herm. Hirschfeld, Leipzigstr.

Weisse glatte & brochirte Kleiderzeuge, in brillanter Auswahl, so wie kohl- und blauschwarze Tshibets, in allen Qualitäten empfing in großer sehr preiswürdiger Zusendung

Herm. Hirschfeld.

Sonnabend den 7. März frischer Kalt bei **Kirchner** in **Halle**.

Bekanntmachung.

In der vorgestrigen General-Versammlung der Actionaire unserer Gesellschaft hat man sich, mit Vorbehalt der Allerhöchsten Genehmigung, zu dem Beschlusse vereinigt, den zur vollständigen Herstellung unserer Eisenbahn erforderlichen Nothbedarf von 700,000 Thlr. Preuß. Cour. durch Emittirung von

siebentausend Stück Prioritäts-Actien au porteur à 100 Thlr. Pr. Cour. zu beschaffen. Diese Actien, denen die Prioritäts-Actien der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft zum Muster dienen, werden anstatt der Dividende, an welcher sie keinen Theil nehmen, vier pro Cent jährliche, am 2. Januar und am 1. Juli jeden Jahres zahlbar **Zinsen garantirt**. Sie erhalten wegen **Kapital und Zinsen** das Vorzugsrecht vor den ursprünglichen Actien und werden in 34 oder 42 Jahren, nach Maßgabe des noch festzustellenden jährlichen Tilgungsfonds, amortisirt. Bis dahin wird den Inhabern derselben **das gesammte Gesellschafts-Vermögen verpfändet**.

Die vorgestrige General-Versammlung hat zugleich beschlossen, daß diese Prioritäts-Actien im Wege der **Subscription** untergebracht werden, jedoch dabei die jetzigen **Eigenthümer** der ursprünglich emittirten Actien einen **Vorzug** genießen sollen.

Indem wir das Publikum und insbesondere die, bei der vorgestrigen General-Versammlung nicht anwesend gewesenen Actionaire hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir, daß **vorläufige Anmeldungen** zu den **Prioritäts-Actien** von jetzt an bis zum **21. März d. J.**

hier in **Magdeburg** in unserm Bureau Regierungstraße No. 7, in **Berlin** bei den Herren **Anhalt & Wagener**,

und

in **Leipzig** bei den Herren **Hammer & Schmidt**

angenommen werden, wo auch gedruckte Formulare zu den diesfälligen Erklärungen zu haben sind. An jedem der genannten Orte wird ein Schema zu den auszugebenden Prioritäts-Actien zu Jedermanns Ansicht bereit liegen.

Uebrigens brauchen die von jedem Interessenten gezeichneten Prioritäts-Actien **nicht auf einmal**, sondern nur in **zwei oder drei** von uns demnächst zu bestimmenden Terminen, deren erster wahrscheinlich auf den **1. Juli d. J.** festgesetzt werden wird, gegen baare Zahlung des Nominal-Betrages abgenommen zu werden.

Magdeburg, den 29. Februar 1840.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Francke, Vorsitzender.

Sonntag den 8. d. Mts. Pfannkuchenfest auf dem Weinberg in **Deuchlitz** und **Lanz** mußel, wobei das Trompeten-Chor von dem Hochtbl. 12ten Jülarer-Regimente aufwartet, wozu ergebenst einladet

Strick.

Verkauf oder Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein hier gelegenes Zweihufengut, verbunden mit **Kasseehaus**, an der **Leipzig-Cilenburgischen** Chaussee gelegen, wozu 38 Acker Feld, 1 1/2 Feld Wiese, Garten gehören, und welches ganz neue Gebäude hat, mit Inventarium u. c. zu verkaufen. Er hat dazu einen, im gedachten Gute selbst stattfindenden **Versteigerungs-Termin** zum

16. März jeh. J., **Nachmittag** von **2-4 Uhr**,

angesezt, jedoch kann das Gut nebst Zubehör noch bis 8 Tage vor diesem Termine aus freier Hand gekauft werden. — Die Versteigerungs-Bedingungen, frühere Käufe, Anschlag u. c., sind bei mir hier in **Gordemitz** oder bei **Hrn. Dr. Puttrich** in **Leipzig** (**Brühl, Krafts Hof**.) einzusehen. Letzterer ist auch zu Verkaufsunterhandlungen von mir bevollmächtigt.

Gordemitz, den 10. Febr. 1840.

Friedr. Lebr. Eulenstein.

Vom Herrn Gasthofsbesitzer **S — n** erhielt die Laubstummeln, Anzahl 20 Sgr. und von **Hrn. Getreidehändler Sch — t** 15 Sgr. — als Versäumnißkosten, entstanden bei der Klage von **S — t** wider **S — r** — zum Geschenk. Von **S — t** erhielt ich für dieselbe 1 Thlr. Den edeln Menschenfreunden meinen aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

N. Kleinicke und Sohn,

wohnhaft am Schiffs-Ausladeplatz in **Weißenfels**,

empfehlen ihr Lager, starker, mittel, schwarzer Bauholz und Brettwaaren, in tadelnswerter Qualität, zu billigen Preisen und reeller Bedienung

Zur gefälligen Beachtung.

Sollte vielleicht hier und da in einer gebildeten Familie hiesiger Stadt jemand gesucht werden, der ein nicht all' zu schweres Buch aus dessen Verständniß heraus vorzulesen im Stande wäre, so erbietet sich hierzu um ein billiges Honorar ein junger Mann, über welchen Näheres mitzutheilen die Güte haben wird **Herr Kaufmann Wille** am **Markte**.